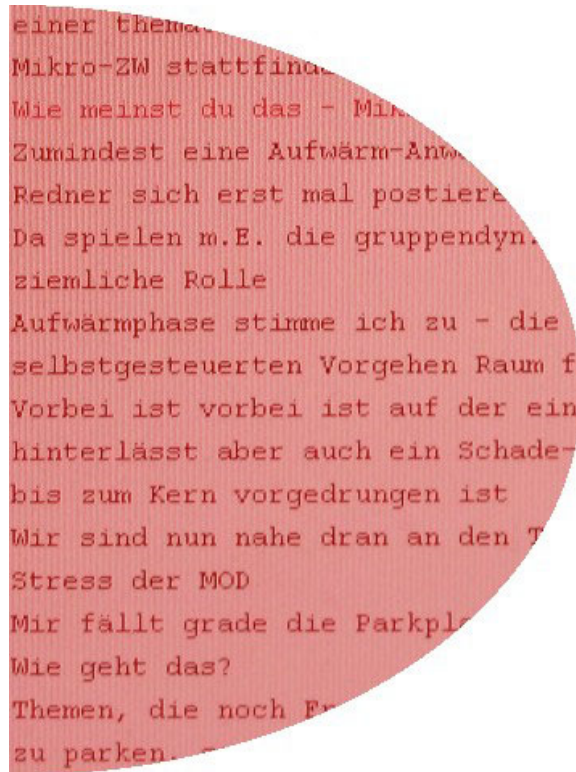


24.2.2008 18:30 - 19:30 Uhr

4. Sonntags-Chat der Vernetzung von Zukunftswerkstätten (erstmalig als Soirée)

www.zwnetz.de/austausch



einer thematisierten
Mikro-ZW stattfindet
Wie meinst du das - Mikro-ZW
Zumindest eine Aufwärm-Phase
Redner sich erst mal postieren
Da spielen m.E. die Gruppendynamik
ziemliche Rolle
Aufwärmphase stimme ich zu - die
selbstgesteuerten Vorgehen Raum für
Vorbei ist vorbei ist auf der einen
hinterlässt aber auch ein Schader
bis zum Kern vorgedrungen ist
Wir sind nun nahe dran an den Themen
Stress der MOD
Mir fällt gerade die Parkplatz
Wie geht das?
Themen, die noch Er
zu parken.

System: Anmeldung erfolgt. Bitte warten... C. erfolgreich angemeldet!

System: Anmeldung erfolgt. Bitte warten... H. erfolgreich angemeldet!

H.: Hallo, zusammen, oder alleine? Wer ist da?

C.: Hallo, na ich bin ja nicht mehr ganz allein.

(Es drehte sich anfangs um die, die beim Chat noch vermisst werden)

H. Ein Thema war auch nicht vereinbart, oder?

C. Nö, dass sollte sich aus dem Anfangs-Chat ergeben - oder Fragen, die einfach gerade brennend sind.

H.: Warst du vorher schon mal im Chat? Welches Thema würde Dich reizen?

C.: Ja, das erste Mal war ich mit dabei.

System: Anmeldung erfolgt. Bitte warten... S. erfolgreich angemeldet

C.: Hallo S.

S.: Hier ist der Zuspätkommer. Guten Abend

S.: Worum dreht sich das Gespräch?

C.: Um den Anfang

H.: Hallo S.!

C.: Wir waren gerade bei der Themenfindung

H.: Hatten wir ein Thema ausgemacht?

S.: Mir scheint, mein Thema ist das Zeitmanagement

H.: Okay, dann fangen wir damit mal an! ;-))

C.: Moderatoren im Zeitstress?

H.: Zeit ist relativ... Aber für einen festen Zeitpunkt ist es sinnvoll, dann auch da zu sein...!
S.: Wie kriegt ihr das Management zwischen Familie (Kinderspiel), Beruf (Moderation) und Engagement (Politische Arbeit und Vernetzung) hin?
H.: Moderatoren im Zeitstress – kenne ich was von ... vor allem zum Ende wird es oft eng
C.: Nun, manchmal mit Multitasking – so heißt doch der Trend
C.: Oder mit Aufgabensplitting – was nicht ganz einfach ist, wenn man möchte, dass es am Ende steht
S.: Also beim Zukunftswerkstätten-Netz-Chatten kann ich nicht gleichzeitig Kuchenförmchen im Sandkasten „backen“
H.: Das ist wahr, was ist mit der Partnerin? Delegationsprinzip?
C.: Planung ist oft nicht hilfreich - meist dient sie nur zur Orientierung
S.: Zeitstress zum Ende: Wir haben den zeitlichen Ablauf unserer Verwirklichungsphase zunehmend den TeilnehmerInnen überantwortet
C.: Die Kunst im Sandkasten zu chatten
H.: S., wie macht ihr das?
S.: D.h., es gibt eine Phasenabfolge mit einzelnen, aufeinander aufbauenden Arbeitsschritten, aber die Tisch-Arbeitsgruppen bestimmen selbst, wann Schritt n fertig ist und mit n+1 begonnen werden kann
H.: Das ist mir zu mathematisch! Aber okay, das Prinzip verstehe ich...
C.: Birgt die Gefahr des Verzettelns in sich, meines Erachtens
H.: Hast Du immer Tisch-Arbeitsgruppen am Ende? Wer könnte sich verzetteln? Die Teilnehmenden?
S.: Manche Gruppen schaffen die 5 Schritte nicht (1. Zielfindung, 2. Ressourcen-Check, 3. Pläne und Meilensteine, 4. Verabredungen, 5. Reflexion, was noch fehlt) andere kommen zweimal rund
C.: Ja, die Teilnehmer, wenn keine Moderation auf Zeitspannen hinweist
S.: Zu festem Zeitpunkt gibt es Präsentation aller Gruppen auf dem erreichten Zwischenstand und dann Feedback, so hat die Moderation weniger Zeitstress und die Selbststeuerung der Gruppe wird gefördert
H.: Das Prinzip - weiß ich noch - haben wir in Potsdam gefahren, und die meisten Teilnehmenden waren damit hoffnungslos überfordert! Mich eingeschlossen
H.: Manchmal sind die Zeitspannen einfach zu kurz geplant - meine Erfahrung
S.: Weitere Maßnahmen zum Zurückdrängen von Zeitstress: Erste Phase 20%, 2. Phase 30%, 3. Phase 50%
H.: Was ist mit der Einstimmung? Die hast Du gar nicht drin ...!
H.: Ist meines Erachtens die wichtigste Zeit ...!
C.: Eine klare Zeitanzeige am Anfang kann auch hilfreich sein ... hilft dem Zeitgefühl
S.: Dann musst Du das kreativ umsetzen z.B. Phase 0 50%, 1 10%, 2 15%, 3 25%
H.: Das ist klar, C.! Aber der Zeitfaktor ist sehr von den Teilnehmenden abhängig!
S.: Zeitanzeige o.k., aber verschiedene Gruppen haben verschiedene Bedürfnisse, brauchen länger oder kürzer
H.: So ist es!
C.: Ja, ist mir klar ... deshalb die Aufgabe der Moderation den Zeitfaden in der Hand zu halten, wenn nur begrenzte Zeittressourcen da sind
H.: Wenn dem Moderator der Zeitfaden aus der Hand gleitet, ist er gekniffen!
H.: Aber manchmal geht es ja dann auch ganz gut!
H.: Ich arbeite zum Beispiel regelmäßig mit dem gleichen Klientel und da weiß ich vorher, was wie lange braucht ...!
C.: Da lässt es sich dann gut planen
S.: H., das ist mir zu vage. Was braucht wie lange deiner Erfahrung nach, und warum?
H.: Da müsste ich jetzt einen Roman schreiben, dazu fehlt mir die Zeit ...!
S.: Fang an, muss ja nur ein Romananfang sein

H.: Ne, aber: ich habe 2 Tage Zeit, Beginn ist um 9 Uhr und bis zum Mittagessen ... Sorry, ich muss mich jetzt zum Essen abmelden ... !

System: H. hat uns verlassen (quit)

S.: Wichtig finde ich, um den Zeitfaden zu halten, wie C. schreibt, den Konflikt des „Haltens“ offen zu thematisieren gegenüber den Teilnehmenden...

S.: ... denn letztendliches Ziel der Partizipationsbemühungen ist die Förderung der Selbststeuerung

System: P. betritt den Raum

S.: Willkommen P.

C.: Nun gut, S. ... ich fand letztens in Bad Kösen ziemlich gut, wie Du von Gruppe zu Gruppe gegangen bist und gespürt hast, wie weit die Gruppe in der Diskussion ist.

P.: Da bin ich für die letzten Minuten und hoffe noch was beitragen zu können. Spannendes Thema, beschäftigt mich bei jedem Seminar.

S.: Danke. Ja ich glaube, das kommt der Sache nah: Erspüren bei den einzelnen Gruppen, was gebraucht wird an Zeit

C.: Und hier die Gruppen weiter zu unterstützen oder Tipps zu geben ist meines Erachtens eine Möglichkeit, den Zeitfaden in der Hand zu halten

C.: Hallo liebe P., freut mich auch noch was von Dir zu hören :-)

S.: Tipps geben ist eine Gratwanderung. Zeit geben ... ohne dass die Gesamtzeit davonläuft

P.: Die Gruppen verlangen oft mehr Zeit oder sind unterschiedlich lang dran an einer Sache, wenn es sich um Arbeitsgruppen handelt. Nach wem soll man sich richten?

C.: Da bin ich Deiner Meinung, mit der Gratwanderung ... aber wenn ich es thematisch nicht voran bringen kann, so kann ich doch vorsichtig auf die Zeit hinweisen, dass kann sogar noch beflügeln

C.: Ich denke, dass, wenn mehr Zeit gefordert wird, die Anfangsbedingungen unklar sind - soll heißen, die Teilnehmenden haben sich noch nicht mit der Thematik beschäftigt, ist noch nicht im Kopf angekommen

S.: Schöne Grüße von S., habe gerade mit ihr telefoniert. Sie ist krank und deshalb heut nicht dabei.

C.: Vielleicht weil die Methode noch zu neu oder ungewohnt ist ...

S.: Nach wem richten? Jeder Gruppe ein eigenes Tempo zugestehen. Und den „Schlussstein“ unverrückbar ansagen, aber Wertschätzung schenken gerade denen, die langsamer waren

P.: Beim Thema Zeit können auch die Open-Space-Regeln helfen: „Vorbei ist vorbei und macht Platz für Neues“.

C.: Und manchmal habe ich den Eindruck, dass am Anfang einer thematischen Bearbeitung noch mal so eine Mikro-Zukunftswerkstatt stattfindet

P.: Wie meinst Du das – Mikro-Zukunftswerkstatt?

C.: Zumindest eine Aufwärm-Anwärm-Phase, in denen die guten Redner sich erst mal postieren müssen ...

C.: Da spielen m.E. die gruppenspezifische Verhaltensweisen eine ziemliche Rolle

S.: Aufwärmphase stimme ich zu – die kann bei einem selbstgesteuerten Vorgehen Raum finden

C.: 'Vorbei ist vorbei' ist auf der einen Seite sehr gut, hinterlässt aber auch ein Schade-Gefühl, dass man nicht bis zum Kern vorgedrungen ist

S.: Wir sind nun nahe dran an den Teilnehmern, aber weit weg vom Stress der Moderatorinnen und Moderatoren

C.: Mir fällt grade die Parkplatz-Idee ein

S.: Wie geht das?

C.: Themen, die noch Fragen offen haben, vorläufig sichtbar zu parken, so sie nicht zum unmittelbaren Thema gehören

C.: Hat den Vorteil, dass sie wieder aufgegriffen werden können, so der Bedarf noch besteht

C.: Oft gibt aber die weitere Bearbeitung dann die Lösung von allein

P.: Die Zeichen setzt die Moderation schon in der Aufwärm-Anwärm-Phase wie mit Zeit und den Vielrednern umgegangen wird. Meine Erfahrung ist, wenn ich nicht schon anfangs ins Schleudern komme, klappt das Zeitmanagement in der Regel besser und ein Gong kann helfen. Ich meine meine neue Klangschaale.

C.: Was bringt Dich ins Schleudern?

P.: Die Parkplatz-Idee ist gut, setzen wir viel zu wenig ein.

S.: Parkplatz setze ich demnächst mal praktisch um: Jeder Gruppe ein A3-Blatt für „geparkte“ Themen - Wäre ich als Bahnfahrer nie drauf gekommen

S.: Das positive Beispiel geben (Zeichen setzen, Aufwärmphase) halte ich für wichtig. Und sich selbst an Zeiten halten ... nicht immer leicht, gebe ich zu

P.: Früher habe ich den Beginn zum Beispiel 9.00 geplant und wenn dann noch nicht alle da waren, eben erst 9.30 begonnen. Heute stehe ich auf dem Standpunkt, dass die Pünktlichen ein Recht darauf haben auf einen pünktlichen Seminarbeginn.

C.: Oh, das finde ich gut ... das mit dem pünktlichen Beginn

S.: Ja (knirsch)

P.: Selbst ein Open Space muss pünktlich beginnen, um den Regeln: „Es beginnt, wenn es beginnt“ und „Wer immer kommt, es sind die Richtigen“ gerecht zu werden...

C.: Falls Du auf heute anspielst, S. Es war doch angesagt ab 18.30 ...

C.: Und da lagst Du doch vollkommen richtig ;-)

P.: Trotz Wochenplaner ist mir der Termin durch die Lappen gegangen. Das ist mir bei einem Seminar zum Glück noch nicht passiert.

S.: Ich wiederhole eine Frage von vorhin: Wie kriegt ihr denn das Management zwischen Familie (Kinderspiel), Beruf (Moderation) und Engagement (Politische Arbeit und Vernetzung) hin?

P.: Ich nehme den „Parkplatz“ mit und möchte an unseren gemeinsamen Wunsch ins Kino zu gehen erinnern.

S.: Eh es untergeht im Zeitmanagement: C., kannst du heute vielleicht protokollieren? Du bekommst superschöne Bildschirmfotos und eine erprobte Gebrauchsanleitung...

C.: Ich dachte schon, dass ich es mache, hatte schon versucht mit kopieren ... geht aber zum Glück nicht

C.: Dann warte ich auf die Fotos :-)

C.: Ich denke, wir haben heute eine Menge geschafft, sogar neue Ideen gefunden ...

P.: Vielen Dank für den anregenden Kurz-Chat und Tschöö

S.: Danke. So freue ich mich auf ein Wiederschreiben, ...denken, ...hören,... sehen

C.: Ich wünsche Euch einen schönen Abend

S.: Danke, Dir auch

System: P. hat uns verlassen (quit)

System: C. hat uns verlassen (quit)

System: S. hat sich abgemeldet (quit)